

ʾāšr als Konjunktion II

Überblick, Klassifikation und Diskussion der Belege in Jes – 2 Chr

In memoriam Wolfgang Richter

Theodor Seidl

Teil I

I. Rückblick

In einem Festschriftbeitrag aus dem Jahr 1991¹ wurden anhand des Belegmaterials im 1. Teil der Hebräischen Bibel (Gen – 2 Kön) die formalen und inhaltlichen Kriterien für die Klassifikation des nicht relativ gebrauchten konjunktionalen ʾāšr² methodisch erarbeitet. Ausgangspunkt waren die in der BH¹ mit einem eigenständigen Satzindex (a, b, c etc.) gekennzeichneten ʾāšr-Sätze, denen in der Satzgliederung der BH¹³ die eingebetteten Relativsätze (mit den Satzindices aR, bR, cR etc.) gegenüberstehen.

Lediglich statistisch erfasst wurden in der Untersuchung die mit ʾāšr eingeleiteten Syntagmasätze⁴, die ein Syntagma (Subjekt, Objekt, indirektes Objekt, Präpositionalobjekt, freie Umstandsbestimmung: C) eines vorausgehenden oder folgenden Satzes ausdrücken oder erweitern, also die sog. Subjekt-, Objekt- oder Circumstantialsätze, die in der BH¹ ebenfalls einen eigenständigen Satzindex tragen.

Untersuchungsgegenstand waren subordinierte Sätze mit ʾāšr als einleitender Konjunktion, deren Funktion denen der klassischen Nebensatzkonjunktionen *kī*, *ʾim*, *lʾ=maʿn*, *yaʿn* etc. analog ist und deren genauere semantische Klassifizierung aus den mit Präposition + ʾāšr zusammengesetzten Konjunktionen⁵ gewonnen werden konnte. So ergab sich der Nachweis der funktionalen Verwendung von ʾāšr als kausaler, konditionaler, temporaler, finaler und konsekutiver Nebensatzkonjunktion; darüber hinaus konnten

¹ Seidl, Konjunktion, 445-469.

² Zur Erfassung in den gängigen Grammatiken siehe Seidl, Konjunktion, 445, Anm. 2.3.

³ Richter, Biblia.

⁴ Dazu Richter, Grundlagen, 53-57, Seidl, Konjunktion, 446.

⁵ Die Kombinationsformen zusammengestellt bei Seidl, Konjunktion, 447.

komparative, konzessive und modal-explikative Funktionen des konjunktionalen *'āšr* nachgewiesen werden⁶.

2. Weiterführung und Ergänzung

Auf der methodischen Grundlage von 1991 und wieder mit Hilfe einer aktualisierten Satzkonkordanz⁷ aus der BH^I wird im Folgenden die Untersuchung von 1991 fortgeführt und ergänzt: Die nicht relativen Belege von *'āšr* im 2. Teil der Hebräischen Bibel (Jes – 2 Chr) sollen exemplarisch analysiert und als Gesamtbefund klassifiziert werden, insgesamt 545 Fälle. Das in jüngeren Texten der Hebräischen Bibel in etwa funktionsgleich gebrauchte *šā=* wird hier nur punktuell berücksichtigt (Koh; Hld; KlgI) und soll separat untersucht werden.

Die Untersuchung von *'āšr* in Jes – 2 Chr erfolgt hier textsortentypisch: Aufgrund der divergierenden Textsorten im 2. Teil der Hebräischen Bibel wird *'āšr* als Konjunktion nach seiner Verwendung im Corpus Propheticum (Jes – Mal), in der Poesie (Ps, Ijob, Spr, Koh, Hld, KlgI) und in der späthebräischen Prosa (Rut, Est, Dan, Esr, Neh, 1.2. Chr) differenziert und klassifiziert. Dabei werden alle nicht relativen Belege von *'āšr* erfasst, auch die syntagmatischen; die konjunktionale Verwendungsweisen werden semantisch klassifiziert; dazu wird nach Sonderverwendungen in den einzelnen Textgruppen gefragt. Diskutiert werden Grenzfälle und offene Fälle.

Mit dieser Fortführung sollen die Ergebnisse von 1991 anhand des erweiterten Materials überprüft und nach den Möglichkeiten einer Erweiterung des Kanons der Funktionen und Klassen des konjunktionalen *'āšr* gefragt werden. Modifikationen zu den Satzgliederungen der BH^I mögen sich in Einzelfällen ergeben.

Anstöße und Anregungen zur Fortführung der Studie zu *'āšr* gaben auch die Satzanalysen im Rahmen der Mitarbeit am BH^I-Datenbank-Projekt⁸. Die folgende Untersuchung erhebt in den drei Literaturbereichen den generellen Befund (1), diskutiert Einzelfälle (2), fragt nach gattungstypischen Sonderverwendungen (3), nimmt zu fraglichen Fällen Stellung und schlägt gegebenenfalls Korrekturen vor (4).

⁶ Die Ergebnisse bei Seidl, Konjunktion, 465; dort auch die Beschreibung der polyvalenten semantischen Funktionen des konjunktionalen *'āšr*.

⁷ Dankenswerterweise erstellt von Dr. Christian Riepl, LMU München im Januar 2014.

⁸ Das Projekt steht unter der Leitung von Prof. Dr. Hans Rechenmacher, Universität Würzburg.

3. Klassifikation und Diskussion der Belege von 'āšr als Konjunktion in Jes – 2 Chr

3.1 Im Corpus Propheticum (Jes – Mal)

3.1.1 Genereller Befund

In sämtlichen schriftprophetischen Büchern von Jes – Mal werden mit hoher Belegzahl Sätze mit 'āšr eingeleitet, die ein Syntagma eines vorausgehenden oder nachfolgenden Satzes ausdrücken oder erweitern. Dabei lassen sich als gängigste Fälle unterscheiden Subjektsätze⁹ (Erweiterung des 1. Syntagmas), Objektsätze¹⁰ (Erweiterung des 2. Syntagmas) oft mit 'at markiert, aber auch 'āšr-Sätze, die weitere Syntagmen der Vorder- oder Nachsätze vertreten, wie Sätze mit Präpositionalobjekt (Erweiterung des 3.¹¹, 4.¹² und 6.¹³ Syntagmas) oder auch mit Umstandsbestimmungen¹⁴ (Circumstantiale (C)); derlei Sätze firmieren hier als Sy₁-Sätze.

'āšr als einleitende Konjunktion kann aber auch Syntagmen im eigenen Satz ausdrücken und als Binnensyntagma¹⁵ fungieren; solche Sätze firmieren hier als Sy₂-Sätze.

Ebenfalls breit gestreut, wenn auch weniger im Dodekapropheten vertreten, sind Fälle, in denen sich konjunktionales 'āšr mit einer Präposition verbindet, die als semantischer Weiser für die Bestimmung der Konjunktionsart von 'āšr hilfreich ist¹⁶.

Folgende Verbindungen sind in Jes – Mal belegt:

⁹ Jes 8,20b; 28,4b; 36,20b; 38,7b; 39,4f; 50,10c; 55,1c; 65,16a; Jer15,2f.h.j.l; 23,28b; 32,24c; 33,16d; 38,16c;

43,11c.e.g; 49,12b; Ez 3,15b; 7,15c.e; 11,15a; 12,28d; 21,32c; 33,27d; 41,9b; Joel 3,5f; Hag 2,14fP.g; Sach 1,10d; 8,20c.23c; 14,17bP.c.

¹⁰ Jes 5,5b; 21,6d.10a; 33,13b; 37,11b; 38,3c; 41,22c; 44,7e; 46,10c; 49,23g; 52,15c.e; 55,11d.f; 65,18c.

¹¹ Jes 29,12b; 49,9b; Jer 27,5c; Am 6,10c.

¹² Jes 56,4cP; 65,12g; 66,4h.

¹³ Jes 31,6b; Ez 1,12b; 42,14f.

¹⁴ Jes 8,23b.

¹⁵ Jes 2,8c (4.Sy); 47,12b (4.Sy).13f (6.Sy).15b (2.Sy); Jer 33,5b (2.Sy); 41,9c (2.Sy); 48,8e (2.Sy:Redeabschluss); Ez 23,22c (2.Sy).40c (C-Sy); 36,30b (6.Sy); 40,49c (C-Sy); Joel 4,2c (2.Sy); Jon 1,8c (C-Sy); Sach 1,10 d (2.Sy); 12,10c (2.Sy).

¹⁶ Siehe Seidl, Konjunktion, 447 mit Anm. 12-29.

‘ad ’āšr¹⁷, ‘al ’āšr¹⁸, ‘ah[⊕]ar ’āšr¹⁹, mi[n]=’āšr²⁰, mip=pānē ’āšr²¹, taht ’āšr²², ya‘n ’āšr²³, l=ma‘n ’āšr²⁴, k’=pī ’āšr²⁵, k’=kul[l] ’āšr²⁶, ‘al kul[l] ’ō*dōt ’āšr²⁷, b’=’āšr²⁸, l’=’āšr²⁹, ‘il ’āšr³⁰.

Am häufigsten tritt die Verbindung $k' = 'āšr$ auf, und zwar nicht nur in der geläufigen komparativ-korrelationalen Verwendung³¹ (oft mit relationalem *kin* als Einleitung des Hauptsatzes), sondern auch zur Anzeige von temporalen³², konditionalen³³, kausalen³⁴ Nebensätzen wie auch zur abschließenden Bestätigung einer Rede³⁵.

¹⁷ Temporal: Jes 6,11d; Ez 34,21c; Hos 5,15c; Jon 4,5e; Mich 7,9c.

¹⁸ Jes 29,12b (3.Sy); kausal: Jer 15,4b; 16,11b; 22,9b; Ez 23,30a; 35,15b; lokal: Ez 1,20a; Hag 1,11b.

¹⁹ Temporal: Ez 40,1b.

²⁰ Kausal: Jes 43,4a; partitiv: Jer 40,7d.

²¹ Kausativ: Jer 44,23a.

²² Kausativ: Jes 53,12c; Jer 29,19a; final: Ez 36,34b.

²³ Kausativ: Jer 19,4a; 25,8b; 29,23a.25b.31c; 35,18c; Ez 16,43a; 21,9a; 26,2a; 31,10b; 44,12a; final: Ez 12,12e.

²⁴ Final: Jer 42,6d; Ez 20,26c; 31,14a; 36,30b; 46,18c.

²⁵ Kausal: Mal 2,9b.

²⁶ Komparativ: Jer 42,20d; 52,2b.

²⁷ Kausativ: Jer 3,8c.

²⁸ 4. Sy: Jes 47,12b; 56,4cP; 65,12g; 66,4h; kausativ / instrumental: Jon 1,8c (vgl. 1,7e).

²⁹ Jes 2,8c (4.Sy); 8,23b (C-Sy); 31,6b (6.Sy); 49,9b (3.Sy); Jer 27,5c (3. Sy); Ez 23,40c (C-Sy); Am 6,10c (3. Sy).

³⁰ 6.Sy: Ez 1,12b; 42,14f.

³¹ Jes 9,2d; 10,10a; 14,24b.d; 20,3b; 23,5a; 24,2h; 25,11b; 26,9c; 29,8b.f; 31,4b; 51,13e; 52,14a; 55,10; 65,8b; 66,20c.22a;

Jer 2,36c; 5,19e; 7,14b.15b; 12,16d; 13,5c.11a; 17,22d; 18,4d; 19,11d; 23,27b; 26,11d; 27,13b; 31,28b; 32,42b; 39,12d; 40,3c; 42,2e; 42,18b; 43,12e; 44,13b.17b.30c; 48,13b; 50,15g.18c.

Ez 1,16e; 2,2b; 9,11c; 10,10b; 12,7b.11c; 15,6b; 16,48c.50d.59c; 23,18d; 24,18d.22b; 37,7b.10b; 41,25b; 43,22c; 46,7c.12d; 48,11b; Hos 9,13b; Am 2,13b; 3,12b; 5,19a; 9,9c; Ob 1,15b.16a; Jon 1,14f; Mi 3,3e.4d; Sach 1,6d; 7,3b.13b; 8,13b.14b; 14,5d; Mal 3,17d.

³² Jer 38,28c; 39,4b; Ez 35,11d; Hos 7,12a.

³³ Ez 37,18a.

³⁴ Hag 1,12b.

³⁵ Joel 3,5d; Am 5,14e.

Als allein stehende satzeinleitende Konjunktion markiert 'āšr in Jes³⁶ sechs eindeutig subordinierte Sätze, in Jer³⁷ fünfzehn, in Ez³⁸ acht, im Dodekapropheten³⁹ sieben solcher Sätze. Dabei übernimmt 'āšr die semantischen Funktionen kausal, konditional, korrelativ, komparativ, konsekutiv, final, konzessiv, temporal.

3.1.2 Einzelfälle in Diskussion

Bei den folgenden Einzelbelegen ergeben sich mehrere und unterschiedliche Deutungsmöglichkeiten des konjunktionalen 'āšr.

Jes 8,22b - 23b⁴⁰

22b *w' = hinni(h) šar[r]ā w' = ḥāšikā m' 'ūp šūqā w' = 'āpilā m' nuddah*

23a *kī lō(?) mū'ap*

23b *l' = 'āšr mūsaq l-a=h*

Die Satzgliederung der BH¹, die zu Beginn von 23a zwei Sätze annimmt, lässt vermuten, dass der mit *l' = 'āšr* eingeleitete Satz 23b eine Possessivangabe zum negierten Nominalsatz 23a macht und damit als C-Satz zu 23a zu verstehen ist⁴¹; er liefert zum übergeordneten Satz 23a ("denn keine Finsternis (herrscht)") die ergänzende Aussage: "für den, der Bedrängnis von ihr (erfährt)". 'āšr markiert damit die enge syntagmatische Verbindung von 23b zu 23a⁴².

Jes 28,11x - 12c

11x *kī b' = la'āgē šapā w' = b' = lašōn 'ah'irt y' dabbir 'il ha = 'am[m]*
ha = zā

12a *'āšr 'amar 'il-ē = him*

³⁶ Jes 5,28a (kausal); 28,12a.b (korrelativ); 36,6b (konditional); 37,21c (kausal); 54,9c.d (korrelativ); 65,7b (kausal).

³⁷ Jer 1,16b (kausal); 13,25b (kausal); 16,13c (kausal); 19,3e (konsekutiv); 20,17a (kausal); 24,3g (konsekutiv); 29,19b (konzessiv); 31,32b (kausal); 32,3a (kausal).19c (kausal).20a (kausal).35b (konzessiv); 33,5c (kausal).22a (komparativ); 44,23b (kausal).

³⁸ Ez 14,5a (kausal); 20,9b (kausal).11c (konditional).13c (konditional).21d (konditional).32b (temporal); 29,20b (kausal); 39,29b (kausal).

³⁹ Hos 14,4d (kausal); Mi 2,3c (konsekutiv / final); 5,7b (konditional / temporal); 6,12a (kausal); 7,20c (komparativ); Hab 2,5d (konzessiv); Mal 3,19f (konsekutiv).

⁴⁰ Die folgenden hebräischen Beispieltex-te werden zitiert nach Richter, Biblia. – Zur Textkritik der schwierigen Stelle siehe Wildberger, Jesaja, 356.

⁴¹ So auch die Einordnung oben in Anm. 29.

⁴² Wildberger, Jesaja, 355.356, deutet in seiner Übersetzung 'āšr wohl als Relativpronomen; so auch Kaiser, Buch, 193.

12b *zō(ʾ)t ha=mānūhā*

12c *haniḥū lʾ=[h]a=ʿayip*

ʾāšr markiert in 12a kaum Unterordnung zum vorausgehenden Satz 11x, der in seiner Prädikation selbständig ist. ʾāšr führt entweder als kausale Hauptsatzkonjunktion die Redeankündigung von 11x fort und leitet die Jahwerede ein: „Denn er hatte zu ihnen gesagt: Das ist die Ruhe; lasst den Müden ruhen“ – oder ʾāšr fungiert als korrelative Nebensatzkonjunktion „... wie er ihnen gesagt hatte...“. In beiden Deutungen markiert ʾāšr die kontextuelle Fortführung der Ankündigung von 11x⁴³.

Jes 49,23e-g

23e *wʾ=yadaʿt*

23f *kī ʾānī YHWH*

23g *ʾāšr lō(ʾ) yibō*šū qō*w-ay=[y]*

Am nächstliegenden ist das Verständnis von ʾāšr in 23 g als Einleitung eines zweiten, von *wʾ=yadaʿt* in 23 e abhängigen Objektsatzes, parallel zum *kī*-Satz 23f.

Möglich erscheint auch die Ansetzung einer konsekutiven Verwendung von ʾāšr zum Ausdruck der positiven Folge der vollzogenen Jahwe-Erkenntnis: „so dass sich nicht zu schämen brauchen, die auf mich hoffen“⁴⁴.

Jes 55,1b-e

1b *likū lʾ=[h]a=maym*

1c *wʾ=ʾāšr ʾēn l=ō kasp*

1d *likū*

1e *šibrū*

Wieder sind zwei Funktionsangaben zum konjunkionalen ʾāšr möglich: Entweder kennzeichnet es einen Subjektsatz zu den folgenden Imperativen in 1d.e und gibt ihre Adressaten⁴⁵ an oder es weitet die Adressatenschaft des vorausgehenden Imperativs in 1b durch eine konzessive Angabe aus: „Selbst wenn jemand kein Geld hat“. Die zweite Deutung erscheint plausibler zum

⁴³ Die Wiedergabe Wildbergers, Jesaja, 1052, mit Relativpronomen, bezogen auf das redende Subjekt, ist hier kaum angemessen; das gilt auch für Kaisers, Buch, 194, ebenso bezogene Wiedergabe.

⁴⁴ Sehr gekünstelt und wenig überzeugend erscheint die Deutung von Hermisson, Deuterjesaja, 3.63-65, ʾāšr sei explikativ zu verstehen und 23g stelle eine satzhafte Selbstprädikation Jahwes dar.

⁴⁵ So die Wiedergabe in BigS: „... und ihr, die ihr kein Geld habt, kommt...“. Ähnlich Westermann, Buch, 225: „...und auch wer kein Geld hat, kommt“! Gaenssle, Particle, 42.94, fasst ʾāšr analog *mi ʾāšr* (siehe 2Sam 20,11) als Indefinitpronomen auf: „whoever has no silver...“.

einen wegen der Konjunktion $w' =$, zum anderen wegen des enklitischen Personalpronomens im Singular ($l = \bar{o}$ nicht $la = him$).

Jer 33,5a-c

5a $b\bar{a}'im$

5a1 $l' = hillahim 'it[t] ha = K\bar{S}D-\bar{im}$

5aI2 $w' = l' = mal[l\bar{i}]' - a = m 'at p\bar{a}g\bar{a}r\bar{e} ha = 'adam$

5b $'\bar{a}šr hikk\bar{e}t\bar{i} b' = 'app = \bar{i} w' = b' = h\bar{i}mat = \bar{i}$

5c $w' = '\bar{a}šr histart\bar{i} pan-ay = [y] mi[n] = ha = 'ir ha = z\bar{o}(\bar{?})t 'al kul[l]$
 $ra'['at-a = m$

Der $'\bar{a}šr$ -Satz von 5b führt sachlich das Objekt von 5aI2 („die Leichen“) fort. Funktional kann $'\bar{a}šr$ als Binnensyntaxma die Position des direkten Objekts von 5b markieren. Als Alternativdeutung wäre wegen der Subjektidentität zu 5c die parallele Ansetzung einer kausalen Konjunktion denkbar, die für 5c sicher ist⁴⁶. Dann würden die beiden durch $w' =$ koordinierten $'\bar{a}šr$ -Sätze die in 5a.aI1.aI2 geschilderten Kriegsgräuelp mit dem Zorn und dem Sich-Verbergen Jahwes begründen.

Jer 33,16c-e

16c $w' = z\bar{a}$

16d $'\bar{a}šr yiqr\bar{a}(\bar{?}) l-a = h$

16e $YHWH š\bar{a}dq-i = n\bar{u}$

Nach dem deiktischen Existenzsatz 16c vertritt der von $'\bar{a}šr$ eingeleitete Satz 16d nach MT das „Subjekt“ des Existenzsatzes⁴⁷. Folgt man der Ergänzung von 16c durch wenige Mss⁴⁸ mit $\bar{s}im = \bar{o}$ in 16c, dann fungiert in 16d $'\bar{a}šr$ als Objekt von QR' .

Jer 38,20 c-f

20c $šma' n\bar{a}(\bar{?}) b' = q\bar{o}l YHWH$

20d $l' = '\bar{a}šr 'an\bar{i} d\bar{o}*bir 'il-\bar{e} = ka$

20e $w' = y\bar{i}tab l' = ka$

20f $w' = t\bar{i}hy naps\bar{-}i = ka$

⁴⁶ Die von Rudolph, Jeremia, 214, zur Stelle vorgeschlagenen Konjekturen sind unnötig.

⁴⁷ So auch der Ansatz der „Datenbank“-Analyse: $'\bar{a}šr$ leitet als Konj₄ einen zu 16c gehörenden Syntaxma-Satz ein, der als ExNS1,4 firmiert (siehe Richter, Satzbaupläne, 2, als Ergänzung der Satzbaupläne in Richter, Grundlagen, 87.93.94). Analoge Satzbaupläne liegen in Sach 8,20b.c.23b.c vor. Fischers, Jeremia, 221, Wiedergabe der Stelle: „und dies [wird sein], wie man sie nennt“ und seine Kommentierung „nach ‚dies‘ fehlt ein Verb“ (234), erfassen die syntaktischen Verhältnisse nicht.

⁴⁸ Siehe BHS zur Stelle.

Auch bei diesem Beleg ist die Funktion von $l' = 'āšr$ mehrfach deutbar: Bezogen auf $b^* = qōl YHWH$ in 20c ließe es sich instrumental interpretieren: „... die Stimme, mit der ich zu dir spreche“; doch wäre dafür eher $b' = 'āšr$ zu erwarten.

Weiterhin wäre an ein Präpositionalobjekt zu $dō*bir$ als Binnensyntagma von 20 zu denken, im Sinne von: „...die Stimme, die ich auf dich hin sprechend (vermittele)“.

Allenfalls wäre auch eine relationale Funktion annehmbar: „...die Stimme, bezüglich der ich zu dir spreche“.

Jedenfalls zeigt $'āšr$ auch hier eine enge Relation zum imperativischen Vordersatz 20c an mit seiner Forderung, auf Jahwes Stimme zu hören⁴⁹.

Als Sonderverwendung von $'āšr$ in Jer ist eigens zu notieren:

Viermal korreliert erstpositioniertes $'āšr$ vor der Wortereignisformel⁵⁰ auf den folgenden Redeinhalt: Jer 14,1x; 46,1a; 47,1a; 49,34a, einmal in Nachstellung auf den vorausgegangenen Redeinhalt: Jer 48,8e („Das hat Jahwe gesprochen“.)

Ez 20,9a-b1

9a $wa = 'i'š l' = ma' n šim = i'$

9a1 $l' = bilti hi[h]ħal[l] l' = 'ēnē ha = gōyi *m$

9a1R $'āšr him^a(a(h)) b^* = tōk - a = m$

9b $'āšr nōda'ti 'il-ē = him l' = 'ēnē = him$

9b1 $l' = hōši^2 - a = m mi[n] = 'arš MŠR - aym$

Die Satzgliederung der BH¹ differenziert die Funktion der beiden $'āšr$ in 9a1R und 9b gegen manche Wiedergaben, die beide $'āšr$ als Relativpronomina ansehen⁵¹.

Folgt man der Differenzierung von BH¹, lässt sich das konjunktionale $'āšr$ von 9b wieder unterschiedlich deuten:

– Als kausale Hauptsatz-Konjunktion: „denn“.

⁴⁹ Jenni, Präpositionen, 128 Nr. 5811, setzt aufgrund des $šma'$ im Vordersatz ein *l-applicationis* in 20d an, freilich ohne seine syntaktische Einbindung in 20d zu bedenken. Fischer, Jeremia, 327.340, bezieht das $l' = 'āšr$ allein auf *YHWH* und übersetzt: „Höre auf die Stimme Jahwes, für den ich redend bin zu dir...“; die „einmalige Formulierung“ gebe Einblick in das prophetische Selbstverständnis Jeremias; eine zu theologische Lösung, die syntaktisch kaum überzeugt.

⁵⁰ Zu den Formationen der Wortereignisformel in Jer siehe Seidl, Datierung, 23-44.184-199, speziell zu den Belegen der Sonderverwendung S. 30.

⁵¹ So etwa auch Greenberg, Ezechiel, 409: „... damit er nicht entweiht würde vor den Augen der Nationen, inmitten derer sie sich befanden, vor deren Augen ich mich ihnen zu erkennen gab, um sie aus Ägypten herauszubringen“. Ähnlich Zimmerli, Ezechiel, 432, und die EÜ.

– Als Einleitung eines explikativ-modalen Nebensatzes zu 9a: „indem ich mich offenbarte“ oder „dadurch, dass ich mich offenbarte“. Dies erforderte freilich eine temporale Wiedergabe des folgenden Infinitiv-Satzes 9bI.

Im Kontext nennt das Satzgefüge 20,9a-bI als ganzes Jahwes Motivation und Intention bei seinem Befreiungshandeln in Ägypten. Die folgende Satzreihe 20,10a-11a enthält erwartungsgemäß die Ausführung und Durchführung des Jahwehandelns.

Zef 1,4a-6b

4a $w' = naq̄itī yad = i' al YHWDH w' = 'al kul[l] yōšibē YRWŠLM$

4b $w' = hibrattī min ha = maqōm ha = zā 'at š' 'ār ha = ba' l$
 $'at šim ha = kumarim 'im[m] ha = kō*hinim$

5v $w' = 'at ha = mištaḥwim 'al ha = gaggōt l' = šabā(') ha = šamaym$

$w' = 'at ha = mištaḥwim ha = nišba' im l' = YHWH w' = ha = nišba' im$
 $b' = MLKM$

6v $w' = 'at ha = nāsōgim mi[n] = 'aḥ#ārē YHWH$

6a $w' = 'āšr lō(') biq[qi]šū 'at YHWH$

6b $w' = lō(') dārašū* = hu(w)$

Die Objekt-Reihe der von Jahwe mit Ausrottung bedrohten Anhänger der Jahwe nicht konformen Kulte (4b-5v) wird in 6a.b generell um alle sich Jahwe Verweigernden erweitert⁵². Dabei kennzeichnet 'āšr in 6a sowohl die erweiterte Objekt-Reihe zu KRT-H (4b), zeigt also einen Objektsatz an, als es auch das Subjekt der Verbalsätze 6a.b vertritt, damit als Subjektsatz-Marker firmiert; es ist auch in 6b als kontextgetilgt anzusetzen.

Hag 1,11a.b

11a $wa = 'iqrā(') ḥurb 'al ha = 'arš w' = 'al ha = har[r]im w' = 'al$
 $ha = dagan$

$w' = 'al ha = tirōš w' = 'al ha = yišhar$

11b $w' = 'al 'āšr tōšī(') ha = 'adamā$

11a $w' = 'al ha = 'adam w' = 'al ha = bāhimā w' = 'al kul[l] y' gi^{rc} kappaym$

In ähnlicher Funktion wie in Zef 1,6a führt 'āšr in 11b eine Aufzählung von Naturprodukten, die durch Trockenheit betroffenen sind⁵³, generell fort, im Sinne von 'al (kul[l]) 'āšr tōšī(') ha = 'adamā.

Sach 8,9a-cRI

9a $kō(h) 'amar YHWH šāba 'ōt$

9b $tihzaqna(h) yādē = kim$

9Bv $ha = šō*mi' im b' = [h]a = yamim ha = 'il[⊕]ā 'at ha = dābarim ha = 'il[⊕]ā$

⁵² Siehe Irsigler, Zefanja, 105.108.

⁵³ Siehe Wolff, Dodekapropheten (1986), 32.

mip=pī ha=nābī̄'im

9c 'āšr b' =yōm

9cR *yussad bēt YHWH šāba'ōt ha=hēkal*

9cRI *l' =hibbanōt*

'āšr in 9c kann mehrfache Bezüge zum vorausgehenden Kontext 9b.bV ausdrücken:

– Entweder es nimmt explikativ-präzisierend die Zeitangabe *b'=[h]a=yamim ha='il[⊕]ā* in 9bV auf: Das aktuelle Prophetenwort ergeht zum Zeitpunkt der Tempelgrundlegung⁵⁴.

– Oder 'āšr ist auf das in 9bV unmittelbar vorausgehende *ha=nābī̄'im* bezogen; dann nimmt es in einem Nominalsatz (NS 2,11) die Position des Subjekts ein: „sie (die Propheten) (wirkten) an dem Tag, als der Tempel grundgelegt wurde“⁵⁵.

Sach 8,20a-c.23a-d

20a *kō(h) 'amar YHWH šāba'ōt*

20b 'ō*d

20c 'āšr yabō*'ū 'ammim w' =yō*šibē 'ārim rabbōt

23a *kō(h) 'amar YHWH šāba'ōt*

23b *b'=[h]a=yamim ha=him[⊕]a(h)*

23c 'āšr yaḥziqū 'āsarā 'anašim mik=kul[l] lašō*nōt ha=gōyi*m

23d *w' =hiḥziqū b' =kānap 'iš YHWD-ī*

In beiden Fällen führt 'āšr einen temporalen Existenzsatz fort und übernimmt dabei die Funktion einer temporalen Konjunktion.

In 20b wird der Existenzsatz von 'ō*d gebildet und durch 20c prospektiv fortgeführt.

In 23b besteht der Existenzsatz aus der Zeitangabe *b'=[h]a=yamim ha=him[⊕]a(h)*, die der folgende 'āšr-Satz inhaltlich konkretisiert.

Richter setzt in beiden Fällen den satzübergreifenden Typus NS 1,4 an und für 'āšr eine Konj4, die einen Syntagma-Satz anzeigt⁵⁶.

⁵⁴ So BigS: „... die ihr in diesen Tagen diese Worte hört ... – am Tag, da der Grund gelegt wurde...“.

⁵⁵ So versteht es die syntaktische Analyse zur Datenbank (siehe oben Anm. 8). Hanhart, Dodekapheton, 515, spricht etwas missverständlich von einem „temporalen Relativsatz“, deutet 9c aber ebenfalls explikativ zur vorausgehenden allgemeinen Zeitangabe von 9bV.

⁵⁶ Siehe oben Anm. 47 zu Jer 33,16c.d, wo die nämliche Satz- und Konjunktionsart vorliegt. Gaenssle, Particle, 73, reiht 23c unter die Subjektsätze ein.

Sach 11,2a-e

2a *hēlil*2aV *būrōš*2b *kī napal 'arz*2c *'āšr 'addī*rīm šud[⊕]adū*2d *hēlilū*2dV *'allōnē BŠN*2e *kī yarad ya'r ha=bašūr*

Die zweimalige Abfolge Imperativ – Vokativ – kausaler *kī*-Satz in 2a-e legt nahe, *'āšr* in 2c nicht erneut als kausale Konjunktion zu verstehen⁵⁷, sondern eher als explikative Konjunktion, die eine Interpolation einleitet. Sie deutet den vorausgehenden bildlichen Vorgang mit der gefallenen Zeder auf Sachebene: “Das bedeutet, Mächtige sind zerschmettert”.

Möglicherweise ist 2c wie Zef 1,6a daher als erklärende Glosse zu bewerten.

Mal 3,18a-c

18a *w'='šabtim*18b *w'='rā'itim bēn šaddīq l'='raša' bēn 'ō*bid 'ilō*him*18c *l'='āšr lō(?) 'abad=ō*

In 18b werden mit einem zweigliedrigen C-Syntagma (*bēn – l'='*⁵⁸) die Pole *šaddīq* und *raša'* differenziert. Das vollzieht sich im folgenden Parallelismus noch einmal zwischen den konträren Polen “Gottesverehrer” und “Nicht-Gottesverehrer”; dabei wird das 2. Glied nicht nominal, sondern verbal ausgedrückt (bedingt durch *lō(?)*); *'āšr* kennzeichnet die 2. Personengruppe und fungiert im Verbund mit *l'='* als weiteres C-Syntagma zu 18b.

Zu empfehlen wäre, die Satzgrenze von 18b nach *l'='raša'* zu ziehen und für 18c eine Tilgung des Prädikats *rā'itim* (18b) anzunehmen.

3.1.2.1 Ergebnis

Zu den üblichen semantischen Funktionen zur Einleitung eines konjunktionalen Nebensatzes übernimmt konjunktionales *'āšr* im Prophetenkorpus bisweilen auch die Funktionen “explikativ” und “korrelativ”, bezogen auf eine folgende oder vorausgehende Rede. Speziell geschieht das in Jer, wo

⁵⁷ Gegen Horst, Propheten, 250.

⁵⁸ Jenni, Präpositionen, 269, Nr. 8543, spricht von einer „abkürzenden Wendung“ statt der „vollen Normalform“ mit einem zweiten *bēn*; übernommen bei Meinholt, Maleachi, 342.379.

'āšr viermal an der Spitze der Wortereignisformel auf die folgende bzw. vorausgegangene Rede verweist.

In Mich 5,7b liegt mit 'āšr 'im wohl eine Doppel-Konjunktion⁵⁹ vor, die ein temporales bzw. kausales Satzgefüge einleitet.

3.1.3 Fragliche Fälle

Ohne Zuordnung muss Mich 3,3a bleiben. Die Textüberlieferung ist zu unsicher; möglicherweise liegt bei *w'='āšr* eine Dittographie zum folgenden *š(')ēr* vor⁶⁰: im Kontext der anklagenden Aufzählung gegen die Oberschicht Israels ist das *w'='āšr* kaum motiviert.

Auszuscheiden aus der Untersuchung ist Hab 3,16e; das dortige 'āšr am Satzende ist nicht als Konjunktion verwendet⁶¹.

3.1.4 Korrekturvorschlag

Ein Korrekturvorschlag sei gemacht zur Satzabgrenzung der BH¹ von Sach 1,14c-15aR₂

14c *kō(h) 'amar YHWH šāba'ōt*

14d *qinnē(')tī l'='YRWŠLM w'='l'='ŠYWN qin'ā gādu(w)lā*

15a *w'='qašp gadu(w)l 'ānī qō*šip 'al ha=gōyi*m ha=ša'nān²im*

15aR1 *'āšr 'ānī qašapti m'aṭ*

15aR2 *w'='him²a(h) 'azārū l'='ra'[']ā*

'āšr firmiert hier wohl nicht als Relativpronomen, sondern wird am besten als temporale Konjunktion bestimmt, die den untergeordneten Vordersatz zum folgenden Hauptsatz (BH¹: 15aR₂) bildet: "Als ich ein wenig zürnte, da halfen sie mir zum Unheil"⁶²

Es ergibt sich daraus die veränderte Satzgliederung: 1,15a.15b.15c.

⁵⁹ Begegnet auch in Ijob 9,15a.

⁶⁰ So die Vermutung von Wolff, Dodekapropheten (1982), 60.

⁶¹ Wird meist als Substantiv 'āšū*r – „Schritt“ konjiziert, siehe Horst, Propheten, 184, Elliger, Buch, 50.

⁶² Unnötig erscheint es, dem 'āšr auch noch die Funktion eines Relativpronomens aufzubürden, wie es die Übersetzungen von Horst, Propheten, 218 und Hanhart, Dodekapropheten, 54, tun: „...die selbstsicheren Völker, die, während ich ein wenig zürnte, zum Unheil hingeholfen haben“ (Horst).

3.2 In der Poesie (Ps, Ijob, Spr, Koh, Hld, Klgl)

3.2.1 In den Psalmen

3.2.1.1 Genereller Befund

Auch in der Poesie der Psalmen leitet 'āšr bisweilen Satzteilsätze ein, vor allem Objektsätze⁶³, seltener Subjektsätze⁶⁴; einmal⁶⁵ vertritt 'āšr als Binnensyntagma (Sy₂) das Satzobjekt.

Verbindungen von konjunktionalem 'āšr mit Präpositionen sind nur vereinzelt belegt, und zwar in den Kombinationen *ya'n* 'āšr (kausal)⁶⁶, 'ad 'āšr (temporal)⁶⁷, 'al 'āšr (kausal)⁶⁸ und *k'*= 'āšr (korrelativ bzw. kausativ bzw. temporal)⁶⁹.

Selbständiges 'āšr als Nebensatzkonjunktion tritt auf in kausaler⁷⁰, komparativ-korrelativer⁷¹ und temporaler⁷² Verwendung, insgesamt in sieben Belegen.

3.2.1.2 Einzelfälle in Diskussion

Ps 24,3a-4c

3a *mī yī' lā b' = har[r] YHWH*

3b *w' = mī yaqūm b' = maqōm qudš = ō*

4a *nāqī kappaym w' = bar[r] libab*

4b 'āšr *lō(')* *našā(')* *l' = [h]a = šaw' napš = ī*

4c *w' = lō(')* *nišba' l' = mirmā*

Der 'āšr-Satz 4b gehört einer dreigliederten aufzählenden Satzreihe an, die die Antworten auf die in 3a.b gestellten Fragen gibt und die Personen-Gruppen benennt, die Eintritt ins Heiligtum erhalten. So gesehen, markiert

⁶³ Ps 35,11b; 66,1d; 69,5c.27a; 78,3a; 147,9c.

⁶⁴ Ps 24,4b; 41,9b.

⁶⁵ Ps 106,34b.

⁶⁶ Ps 109,16a.

⁶⁷ Ps 112,8c.

⁶⁸ Ps 119,49b; auch ein Relativsatz wäre denkbar: „...durch das Wort ..., durch das du mir Hoffnung gabst“ (siehe unten).

⁶⁹ Ps 33,22b; 48,9a; 51,2a (temporal: Überschrift!); 56,7d.

⁷⁰ Ps 26,10a; 31,8c; 83,13a(?); 89,22a; 95,11a; 119,158c; 140,3a.

⁷¹ Ps 48,9a.

⁷² Ps 51,2a; Ps 139,15b.

'āšr am wahrscheinlichsten einen Subjektsatz⁷³ zu 3a.b. Es wäre aber auch eine kausale, allenfalls explikative Funktion denkbar: 4b.c erläutern in negativer Formulierung die beiden Annexionsverbindungen von 4a: Die Reinheit der Hände und des Herzens besteht darin, dass man nicht betrügt und keinen Meineid schwört.

Ps 55,20a-e

20a *yīšma' 'il*

20b *w'=ya'n-i=m*

20c *w'=yō*šib qadm*

20cJ *<salā>*

20d *'āšr 'en ḥalīpōt la=mō*

20e *w'=lō(?) yari'u 'ilō*ḥīm*

In dem textkritisch⁷⁴ nicht unproblematischen Satzgefüge kann 'āšr in 20d das Objekt von 20b, die Feinde Jahwes, wiederaufnehmen und sie in zwei negativen Sätzen (20d.e) disqualifizieren. Näher liegt die Ansetzung einer kausalen Konjunktion⁷⁵: Begründet wird in beiden Sätzen das in 20b angekündigte göttliche Strafgericht gegen die Feinde.

Ps 83,12a-13b

12a *šīt-i=mō nādīb-i=mō k'='RB w'='k'='Z'B*

12b *w'='k'='ZBH w'='k'='šLMN' kul[l] nāsik-i=mō*

13a *'āšr 'amarū*

13b *nirās-a(h) la=nū 'at nā'ōt 'ilō*ḥīm*

'āšr in 13a kann entweder als Marker eines Syntagmasatzes⁷⁶ zu 12a aufgefasst werden, der die feindlichen Fürsten (12a.b) als Subjekt der folgenden direkten Rede kennzeichnet, oder als kausative Konjunktion, die die Begründung für die Vernichtungsbitte des Beters liefert: Ihre Rede war gegen das gottgegebene Land gerichtet (13b).

⁷³ Hossfeld / Zenger, Psalmen (1993), 159, spricht undifferenziert von einem „ersten Relativsatz“.

⁷⁴ Dazu BHS und Hossfeld, Psalmen 51-100, 95.96; die ältere Diskussion bei Kraus, Psalmen, 402.

⁷⁵ So auch die EÜ. Bei Hossfeld, Psalmen 51-100, 95.96, widersprechen sich Übersetzung und Kommentar: Hier spricht er von einem „Relativsatz“, während er dort bei der Wiedergabe von 20d eine kausale Konjunktion wählt.

⁷⁶ In den Übersetzungen überwiegen Relativsatz oder relativer Satzanschluss, bezogen auf die feindlichen Fürsten, siehe EÜ, Kraus, Psalmen, 575, Hossfeld / Zenger, Psalmen 51-100, 493.

Ps 89,21a-23b

21a *mašā(ʾ)ti* DWD ʾabd=i

21b *bʾ=šamn qudš=i māšaḥti=w*

22a ʾāšr *yad=i tikkōn* ʾimm=ō

22b ʾap *zīrōʿ=i tʾammīš-an=[h]u(w)*

23a *lō(ʾ) yaššī*(ʾ) ʾōyib b=ō*

23b *wʾ=bin ʾawlā lō(ʾ) yʾann-an=[h]u(w)*

Auch in 22a liegt es zunächst nahe, einen Syntagmasatz⁷⁷ zu 21a.b anzunehmen, der das Objekt DWD aufnimmt und weiterführt: „Von ihm gilt: Meine Hand wird ihn halten ...“.

Eine Alternativlösung wäre eine kausales Satzgefüge mit ʾāšr in 22a als einleitender Nebensatzkonjunktion; die Konsequenzen der göttlichen Führung⁷⁸ würden dann die beiden Hauptsätze 23a und b angeben: Die Unbezwingbarkeit Davids: „Weil meine Hand ihn hält ..., wird ein Feind ihn nicht angreifen können ...“.

Ps 95,8x-9c

8x ʾal *taqšū libab=kim kʾ=MRYB-ā kʾ=yōm MSH bʾ=[h]a=midbar*

9a ʾāšr *nissū=ni ʾābōt-ē=kim*

9b *bāḥanū=ni*

9c *gam raʾū puʾl=i*

ʾāšr nimmt in 9b die Ortsangaben des vorausgehenden Satzes 8x auf und fungiert damit auf der Ebene des Satzes 9a als lokale Umstandsbestimmung (C). Bei der Wiedergabe kann es als untergeordnetes (“wo”) oder beigeordnetes Ortsadverb (“dort”) erscheinen. Die ursprüngliche substantivische Wortart von ʾāšr^{*79} ist bei dieser Verwendung noch spürbar.

Ps 144,12a-d

12a ʾāšr *banē=nū*

12b *kʾ=nāṭī*ʾim mʾguddalim bʾ=nāʾūrē=him*

12c *bānōt-ē=nū*

12d *kʾ=zaw(i)y[⊕]ō*t mʾḥuṭṭabōt tabnīṭ ḥēkal*

⁷⁷ Keinen Relativsatz wie viele Übersetzungen, vgl. Kraus, Psalmen, 613; Hossfeld / Zenger, Psalmen 51-100, 578.

⁷⁸ Hossfeld / Zenger, Psalmen 51-100, 593, spricht im Kommentar zutreffend von den „Folgen des göttlichen Beistands“, ohne dies in seiner Übersetzung syntaktisch zu realisieren.

⁷⁹ „Ort“, „Spur“, siehe GES¹⁸, 110-111. Ebenso Gaenssle, Particle, 27, mit Verweis auf die Analogie in Ps 84,4.

Falls 'āšr zu Beginn von 12a nicht von vorneherein textkritisch angefochten wird⁸⁰, kann es als einleitende Hauptsatz-Konjunktion aufgefasst werden, die entweder einen Gegensatz zur vorausgehenden moralischen Disqualifikation der Feinde („Doch“) ausdrückt⁸¹ oder eine konsekutive bzw. finale⁸² Fortführung („Dann“) darstellt⁸³. Syntaktisch liegt in 12a.b und 12c.d jeweils eine satzübergreifende Konstruktion vor, bei der 12a.c als Subjekt, 12b.d als Prädikat eines Nominalsatzes⁸⁴ fungieren. Die 12a einleitende Konjunktion⁸⁵ 'āšr kann in 12c als getilgt angesetzt werden.

3.2.1.2.1 Ergebnis

Die Frequenz von konjunktionalem 'āšr mit insgesamt 30 Belegen in den Psalmen ist überraschend hoch.

Dabei ist oft nicht entscheidbar, ob 'āšr einen Syntagmasatz einleitet oder einen konjunktionalen Nebensatz.

An Sonderverwendungen kann in 24,4b.c eine explikative Funktion angenommen werden; in 55,20d gewährleistet 'āšr den Anschluss an den Kontext durch Wiederaufnahme einer Personengruppe, in 95,9a von Ortsnamen, wodurch 'āšr die Funktion eines lokalen Adverbs annimmt; in 144,12a.b nimmt 'āšr die Position und Funktion einer kontrastiven bzw. konsekutiven Hauptsatzkonjunktion ein.

⁸⁰ So die älteren Vorschläge in BHS und bei Kraus, Psalmen, 941, die ein 'āšrē oder einen Imperativ von 'šr (D) empfehlen. Dagegen mit Recht Hossfeld / Zenger, Psalmen 101-150, 777: „Eine Textkonjektur ist nicht angebracht.“

⁸¹ So die Übersetzung bei Hossfeld / Zenger, Psalmen 101-150, 776; in der Kommentierung spricht er freilich von einem „konsekutiven Sinn“.

⁸² Diese semantischen Alternativen von konjunktionalem 'āšr erwägt bereits König III §344d.396a zur Stelle.

⁸³ Kaum möglich erscheint die Wiedergabe von 'āšr als Wunschpartikel wie in der Buber-Übersetzung: „daß unsere Söhne ... seien...“.

⁸⁴ Im Rahmen der erweiterten Satzbaupläne Richters, 3, ein NS 2,51.

⁸⁵ Hossfeld, Psalmen 101-150, 777, ist wohl die in Grammatiken und Lexika (siehe z.B. GES¹⁸, 110-112) längst eingeführte Differenzierung von relativem und konjunktionalem 'āšr nicht geläufig, wenn er von der „vieldeutigen Relativpartikel“ 'āšr spricht oder gar dem „Relativpronomen“ (sic!) „konsekutiven Sinn“ beimisst.

3.2.1. Fragliche Fälle

Außer Betracht bleiben müssen die textkritisch ungesicherten Fälle 8,2b⁸⁶ und 10,6d⁸⁷.

Bei 119,49b ist nicht definitiv entscheidbar, ob 'al 'āšr konjunkional oder nicht doch eher relativ aufzufassen ist, analog der vorausgehenden Verbindung 119,48a.aR:

48a w'='iśšā(ʾ) kapp-ay=[y] 'il mišwō*t-ē=ka

48aR 'āšr 'ahabī

48b w'='aših-a(h) b'='huqqē=ka

49a zkur dabar l'='abd-i=ka

49b 'al 'āšr yih[h]alta=nī

Dann stünden in Parallele „deine Gebote, die ich liebe“ und „das Wort für deinen Knecht, durch das du mir (immer wieder) Hoffnung gibst“.

Alternativ würde die Wiedergabe von 49b dann in einer generellen Aussage bestehen: „... weil du mir (immer wieder) Hoffnung gibst“⁸⁸.

3.2.2 In Ijob

3.2.2.1 Genereller Befund

Unter den 21 in BH¹ nicht relativ qualifizierten Belegen von 'āšr sind Objekt⁸⁹- und Subjektsätze⁹⁰ und Satzverbindungen, bei denen 'āšr ein Syntagma eines vorausgehenden Satzes fortführt⁹¹ bzw. ein Syntagma im eigenen Satz vertritt⁹².

In 39,30bPc nimmt b'='āšr das lokale C des Nominalsatzes 30c vorweg:

30bPc w'='b'='āšr ḥalālīm

30c šam[m] hū(ʾ)

„Wo Erschlagene sind, dort ist er (der Adler)“.

Präpositionalverbindungen mit 'āšr sind wie in den Psalmen eher selten:

b'='āšr⁹³, 'al 'āšr⁹⁴ und 'āšr 'al kin⁹⁵ sind außer dem häufigeren k'='āšr⁹⁶ die einzigen Vorkommen.

⁸⁶ Eine gute Übersicht der Probleme bietet Hamp, Psalm, 115-120.

⁸⁷ Siehe BHS und Kraus, Psalmen, 76.

⁸⁸ Die Buber-Übersetzung neigt wohl zur konjunkionalen Deutung: „... drum daß du mich hast harren lassen“.

⁸⁹ Ijob 9,5c; 15,18a; 27,11b; 42,9c (k'='āšr).

⁹⁰ Ijob 3,25c (zu 25d); 9,17a(zu 16d).

⁹¹ Ijob 12,6c (Sy₁).

⁹² Ijob 19,27a (Sy₂).

⁹³ Ijob 39,30bPc (lokal).

3.2.2.2 Einzelfälle in Diskussion

Die fünf als Konjunktionen zu bewertenden Belege von *'āšr* sind semantisch nicht immer eindeutig festlegbar:

Ijob 6,4a-c

4a *kī hiššē šadday 'immad=i*

4b *'āšr ḥīmat-a=m šō*tā rūḥ=i*

4c *bi' [']ūtē 'ilōh yi' rūkū=nī*

Eine Interpretation des *'āšr* als Relativpronomen oder Marker eines Satzmasatzes ist ausgeschlossen, da *'āšr* kein Bezugswort in 4a hat. 4b drückt vielmehr einen neuen Sachverhalt aus, den *'āšr* am ehesten in eine konsekutive Relation zu 4a stellt: „Ja, die Pfeile des Höchsten sind in mir, so dass mein Lebensgeist ihr Gift trinkt“⁹⁷. Auch 4c spricht noch von der Wirksamkeiten der göttlichen Attacken auf Ijob. So ist die konjunktionale Bewertung von *'āšr* naheliegend.

Ijob 9,15a-17b

15a *'āšr 'im šadaqtī*

15b *lō(') 'i'nā*

15c *l'=m šō*piṭ=i 'ithannan*

16a *'im qarā(')nī*

16b *wa=yi' n-i=nī*

16c *lō(') 'a'mīn*

16d *kī ya'zīn qōl=i*

17a *'āšr b' =sā'arā yāšūp-i=nī*

17b *w' =hirbā paša' -ay=[y] hinn-am*

Die Satzfolge zeigt die variable Verwendung von *'āšr*: Während es in 15a im Rahmen der Doppelkonjunktion *'āšr 'im*⁹⁸ ein irrales Bedingungsgefüge einleitet, markiert es in 17a den engen Anschluss des Satzes an das göttliche Subjekt von 16d.

⁹⁴ Ijob 32,3b (kausativ).

⁹⁵ Ijob 34,27a (kausativ).

⁹⁶ Ijob 4,8a; 10,19a; 29,4x.25d (jeweils komparativ/korrelativ); 42,9c (Objektsatz).

⁹⁷ So auch die Wiedergabe bei Horst, Hiob, 92. Die Wiedergaben von Fohrer, Buch, 157, und der Buber-Übersetzung „deren (Glut-)Gift mein Geist trinkt“ verkürzen die syntaktischen Gegebenheiten des Urtextes und suggerieren einen relativen Gebrauch von *'āšr*.

⁹⁸ Analog Mi 5,7b.

Ijob 36,27a-28b

27a *kī y'gar[r]i' n 'tāpē maym*

27b *yazuqqū maṭar l'='id=ō*

28a *'āšr yizzālū šāhaqīm*

28b *yir'āpū 'āl-ē 'adam rab[b]*

Bei der komplexen Beschreibung der Entstehung des Regens und seiner Wirkung stellt sich die Frage nach der Funktion des 'āšr in 28a inmitten von drei parallelen Verbalsätzen mit Präfixkonjugation und pluralischem Subjekt.

'āšr könnte einen Subjektsatz einleiten, der *n 'tāpē maym* näher beschreibt, wäre dann aber schon in 27b zu erwarten. Darum erscheint die Annahme einer konsekutiven Funktion plausibler; 28a und b schilderten dann die Folgen und Wirkungen der von Gott (26a) angezogenen Wassertropfen und führten den Hauptsatz 27b fort. Für 28b wäre 'āšr getilgt anzusetzen.

Zur Erläuterung der hier vorgenommenen syntaktischen Deutung ergibt sich folgende Arbeitsübersetzung:

27a Wenn er (Gott) Wassertropfen anzieht,

27b sickern sie als Regen auf seinen (himmlischen) Wasserstrom,

27c so dass sie (aus) Wolken rieseln

27d und sich auf viele Menschen ergießen.

Freilich scheidet hier eine sichere Zuweisung von 'āšr an dem nicht eindeutig klärbaren Sachbefund⁹⁹.

Ijob 37,16x-17a1

16x *hā=tidi' 'al miplāšē 'āb miplā'ōt tānim di'im*

17a *'āšr bāgadē=ka ḥammīm*

17a1 *b'='hašqi*† 'arš mid=darōm*

17a als von 'āšr eingeleiteter Syntagmasatz aufzufassen, der die angefragte 2. Person von 16x im Nominalsatz 17a aufnimmt¹⁰⁰, erscheint wenig wahrscheinlich, denn der Bezug zur 2. Person ist in 17a durch =ka ausreichend gewährleistet und die Nominalsatzkonstruktion erforderte für ein C-Syntagma („für dich“) eine andere Ausdrucksweise. Näher liegt aufgrund der kritischen Anfrage des Weisheitslehrers in 16x die Ansetzung einer kon-

⁹⁹ Entsprechend unterschiedlich fallen Deutungen und Übersetzungen aus: Während Fohrer, Buch, 478.481, 'āšr als Relativpronomen deutet und auf *maṭar* in 27b bezieht, lässt Strauß, Hiob, 259, 'āšr ganz außer Acht und ordnet die Sätze bei. Der Bezug von 'āšr auf Gott in der EÜ („durch ihn rieseln die Wolken“) ist ausgeschlossen. Ausführlich zur Sachkritik der Stelle siehe Mende, Leiden, 101-103.115-116, die freilich 'āšr in 28a als Relativpronomen wiedergibt (87).

¹⁰⁰ So die meisten Wiedergaben mit gekünstelter relativer Ansetzung von 'āšr: „...du, dem schon die Kleider heiß werden...“, siehe Fohrer, Buch, 483, oder Strauß, Hiob, 263, auch Gaenssle, Particle, 82.

zessiv-adversativen Konjunktion *'āšr* in der Bedeutung „obwohl“/ „wo doch“: Willst du etwa ... die Wunderwerke kennen, wo doch (schon) deine Kleider heiß (werden), wenn die Erde unter dem Südwind ruht?“

Ijob 39,5bP-6b

5bP *w' = mō[']sīrōt 'arōd*

5b *mī pittih*

6a *'āšr šamti 'arabā bēt=ō*

6b *w' = miškānōt-a(y) = w māliḥā*

Analog wird man *'āšr* in 6a beurteilen: Würde es *'arōd* aus 5bP in 6a aufnehmen, wie die Übersetzungen suggerieren¹⁰¹, wäre vor *'āšr* eine Präposition *l' =* zu erwarten: „Ich habe für ihn die Steppe zu seinem Haus gemacht“. Wieder ist der Bezug zu *'arōd* in 6a und 6b durch das enklitische Personalpronomen der 3.m.sg. gewährleistet. Daher ist auch hier konjunktionales *'āšr* anzusetzen in kausativ-adversativer Funktion: „Die Fesseln des Wildesels, wer hat sie geöffnet, da ich doch die Steppe zu seinem Haus gemacht habe und die Salztrift zu seinen Wohnungen“; *'āšr* ist für 6b als getilgt anzusetzen.

3.2.2.2.1 Ergebnis

In allen fünf diskutierten Belegen erscheint unter Einbeziehung des Nahkontextes die konjunktionale Ansetzung von *'āšr* gesichert. Die Konjunktion *'āšr* übernimmt dabei konsekutive, konditionale, konzessiv-adversative und kausativ-adversative semantische Funktionen.

3.2.2.3 Fragliche Fälle

Lediglich der Beleg von *'āšr* in 5,5a entzieht sich wegen textkritischer Unsicherheiten¹⁰² einer Einordnung.

3.2.3 Im Sprichwörterbuch

3.2.3.1 Genereller Befund

Unter den sechs Belegen von nicht relativ gebrauchtem *'āšr* sind drei eindeutige Objektsätze¹⁰³, nur ein Beleg in der Verbindung *k' = 'āšr*¹⁰⁴ und ein Beleg für *'āšr* als kausative Hauptsatz-Konjunktion:

¹⁰¹ „... dem ich die Wüste zum Aufenthalt gab“, so Fohrer, Buch, 489; ähnlich EÜ und die Buber-Übersetzung.

¹⁰² Mit der verbalen Lesart von *qāšīr=ō* würde *'āšr* einen Objektsatz einleiten, so die Wiedergaben bei Fohrer, Buch, 128.132, und Horst, Hiob, 59.61: „Was sie geerntet haben, ißt ein Hungeriger“.

Spr 6,6a-7x

6a *lik 'il nāmalā*

6aV *'ašil*

6b *r'ē(h) dārakē=ha*

6c *w'=ḥkam*

7x *'āšr 'ēn l-a=h qašīn šō*ṭir w'=mō*šil*

'āšr leitet den Begründungssatz¹⁰⁵ für die drei Imperative (6a.b.c) an den 'ašil ein.

3.2.3.2 Sonderverwendung

Zu erörtern, und vom Nahkontext zu beurteilen ist die Verwendung von 'āšr in Spr 2,15a in der Aufzählung von Spr 2,11a-16vI:

11a *māzimmā tišmur 'al-ē=ka*

11b *tābūnā tinšūr-ak=ka(h)*

12vI *l'=haššil=ka mid=dark ra['] mi[n]=*iš m' dabbir tahpū*kōt*

13a *ha='ō*zibīm 'urāḥōt yušr*

13aI *la=likt b'=darākē ḥušk*

14a *ha=sāmiḥim*

14aI *l'='šōt ra[']*

14b *yagiḷū b'=tahpū*kōt ra[']*

15a *'āšr 'urāḥō*t-ē=him 'iqqišim*

15b *w'=nālōzim b'=ma'galōt-a=m*

16vI *l'=haššil=ka mi[n]=*iššā zārā min=nukri*y#ā*

11a.b sind die Themasätze, die allgemein die positiven Wirkungen der weisheitlichen Haltungen von *māzimmā* und *tābūnā* ankündigen; die abhängigen Infinitivsätze 12vI.16vI formulieren konkret die Ziele der Bewahrung vor Menschen auf verkehrten Wegen; diese werden in den Attributsätzen 13a.14a¹⁰⁶ (fortgeführt mit *yiqtol* in 14b) noch näher beschrieben. 15a.b stellen das abschließende Urteil über diese Personengruppe dar, die dem Bösen folgt; syntaktisch erfolgt dies durch einen qualifizierenden¹⁰⁷ und einen partizipialen Nominalsatz mit analoger Funktion¹⁰⁸. 'āšr markiert diese abschließende Bewertung der Werteverdreher; es kann adversativ

¹⁰³ 3,12a ('at 'āšr; zu 13a); 23,1c ('at 'āšr; zu 1b); 25,7c (zu 8a).

¹⁰⁴ 24,29b.

¹⁰⁵ Gegen Ringgren, Sprüche, 30, der mit relativem Satzanschluss, und gegen Plöger, Sprüche, 60, der mit Relativpronomen operiert.

¹⁰⁶ Nach dem Verständnis von Rechenmacher, Attributsatz, 18-19.23.42.

¹⁰⁷ Nach Richter, Grundlagen, 78: NS 3,1.

¹⁰⁸ Nach Richter, Grundlagen, 79: NS 4,1.

(„doch“), explikativ („insofern“), konsekutiv („infolge dessen“), resümierend („also“) wiedergegeben werden¹⁰⁹. Jedenfalls fungiert *ʾāšr* in 15a als Hauptsatzkonjugation; es ist in 15b als getilgt anzusetzen.

3.2.3.3 Ergebnis

ʾāšr ist im Spr nur vereinzelt verwendet. Neben der Markierung von Syntagmasätzen, lässt sich seine konjunktionale Funktion zumindest an zwei Stellen mit einiger Sicherheit vertreten.

In einem Fall markiert *ʾāšr* eine abschließende Bewertung und übernimmt dabei resümierende Funktion.¹¹⁰

Prof. Dr. Theodor Seidl
Benediktenweg 1
85298 Scheyern
Deutschland
E-Mail: theo.seidl@t-online.de

¹⁰⁹ Kaum kausal wie Plöger, Sprüche, 22, in seiner nicht textgemäßen Wiedergabe.

¹¹⁰ Die Bibliographie erscheint im 2. Teil dieses Beitrages, der im Band 171 (2016) veröffentlicht wird.